

Knigge und Katze

Yasmin Birk übt Umgangsformen in der Kiderlinschule

Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge lebte vor mehr als 200 Jahren. Gutes Benehmen ist seither nicht aus der Mode gekommen. In der Mittelschule Kiderlinstraße besprach die IHK-zertifizierte Knigge-Trainerin Yasmin Birk mit der Klasse 8a die Kniffe und Feinheiten höflicher Umgangsformen.

FÜRTH – Höflichkeit? Das kann ein blütenweißer Umschlag sein. Den Schülerinnen und Schülern der 8a leuchtet das ein. Selbstverständlich dürfe der Briefumschlag, in dem eine Bewerbung steckt, keine Eselsohren haben oder gar Fettflecke, erklärt Ayse (15). Yasmin Birk nickt. Eine hochkonzentrierte Klasse sitzt vor ihr und folgt aufmerksam ihren Erklärungen.

„Natürlich kann man sagen, den Umschlag reißt doch eh die Sekretärin auf und wirft ihn dann weg“, überlegt Birk. „Aber es gibt immer mehr Chefs, die lassen sich auch das Kuvert zeigen, in dem die Bewerbung verschickt wurde.“ Deshalb lohnt es sich also, seine Aufmerksamkeit auch diesem scheinbar unbedeutenden Detail zu schenken.

Es ist ein weites Feld, das an diesem Vormittag besprochen wird. Um heikle Angelegenheiten geht's, zu denen beispielsweise perfekte Bewerbungen gehören, und um allgemeine Benimmeregeln wie etwa die Frage, wann das Handy auf jeden Fall ausgeschaltet werden und ausgeschaltet bleiben muss. Die Idee, eine Fachfrau für Knigge & Co. ins Klassenzimmer zu holen, kam übrigens von Ingrid

Wenk, Jugendsozialarbeiterin an der Kiderlinschule. Britta Schuh Douglas, die Klassenleiterin der 8a, und ihre Schülerinnen und Schüler waren von dem Projekt sofort angetan.

„Es ist wichtig, wie man miteinander umgeht“, sagt Artan (14). „Wenn andere dir auf den Senkel gehen, darf man zum Beispiel nicht austicken.“ Burak (14) präzisiert: „Dann ist es wichtig, Disziplin zu haben und Selbstbeherrschung.“ Überhaupt, fügt Denise (14) hinzu, sei es gut, freundlich zu bleiben: „Selbst wenn man jemanden nicht mag.“

Die wichtigsten Regeln fürs höfliche Miteinander haben sie bei den Eltern und generell in der Familie gelernt, sagen Ayse (15), Dilay (15) und Jamaica (14). „Dazu gehört zum Beispiel, dass man Respekt vor Älteren zeigt.“

Reichhaltiges Wissen

Gemeinsam mit Yasmin Birk sprechen sie später auch über ansehnliche Tischmanieren. Die 50-Jährige aus Hallstadt bei Bamberg, die auch als Hochzeitsplanerin aktiv ist, hat ihr reichhaltiges Knigge-Wissen unter anderem in einem IHK-zertifizierten Lehrgang erworben. Dazu kommt natürlich viel Erfahrung, die sie unter anderem in ihrem beruflichen Werdegang als medizinisch-kaufmännische Assistentin, als Assistentin in der Redaktion eines großen Magazins in München und als Kommunalpolitikerin gesammelt hat.

Für das pikante Thema Tischmanieren hat Birk eigens Teller und Besteck



Mahlzeit: Benimm-Expertin Yasmin Birk verwendet Plüschkatze und Maus als Abstandshalter für korrektes Sitzen bei Tisch. Jetzt wissen auch Artan (Mitte) und Burak, wie man Haltung bewahrt. Foto: Rempe

mitgebracht. Burak und Artan sind so mutig und stellen sich für eine Demonstration zur Verfügung. Dafür greift die Knigge-Trainerin zu zwei auf den ersten Blick erstaunlichen Hilfsmitteln: einer Plüschkatze und

einer Plüschmaus. „Damit zeige ich den richtigen Abstand zum Tisch, wenn man davor sitzt“, erklärt sie lächelnd. „Die Katze muss quer zwischen Tisch und Bauch passen, die Maus zwischen Rücken und Stuhl.“

Anlehnen ist nicht erlaubt. „Die Botschaft kommt an – und bleibt viel besser im Gedächtnis, auch wenn die anschaulichen Helfer bei der nächsten Mahlzeit nicht mehr dabei sind.“

SABINE REMPE

KURZ BERICHTET

In Stadeln flogen die Fäuste

FÜRTH – Zwei Schlägereien in Stadeln haben die Polizei in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Atem gehalten, dabei gab es einen leicht Verletzten. Kurz vor Mitternacht flogen erstens die Fäuste, als eine Gruppe

Zu viel Bioabfall in den Fürther Restmülltonnen

Die permanenten Fehlwürfe gehen für die Stadt ins Geld – Schatten auf der ansonsten glänzenden Bilanz

FÜRTH – Weniger Müll und höhere Verwertungsquote als der Landesdurchschnitt: Die Fürther Abfallbilanz kann sich auch 2010 wieder sehen lassen. Sorgen bereitet allerdings das hohe Biomüllanteil in den



gerecht werden zu können, bietet die Stadt die Möglichkeit, Biotonnen monatsweise zu mieten.

Der Fürther Biomüll wird auf Kompostanlagen der Agrar-Kompost GmbH bei Vach und Seckendorf verwor-